

# Die drei ??? (62) – Spuk im Hotel

-Hörspielskript von greenplanet und Pyramus --

*Anfangsmusik  
Schrottplatzgeräusche*

**Bob:** Gut.

*kliegelndes Telefon*

**Blackbeard:** Telefon! Telefon!

**Justus:** Ruhe! Oh! (*nimmt ab*) Justus Jonas von den drei Detektiven.

**Lys:** Hi Justus! Gut, dass ich dich erreiche.

**Justus:** Lys! Das ist ja eine Überraschung.

**Lys:** Ich hoffe Bob und Peter sind auch da. Es geht nämlich um einen Auftrag.

**Justus:** Die zwei sitzen neben mir Lys. Ich stelle den Verstärker ein, sodass sie mithören können.

**Bob:** Gute Idee Just!

*Justus stellt den Verstärker ein*

**Justus:** Worum geht's denn?

**Lys:** Meine frühere Schauspiellehrerin Amanda Black braucht dringend eure Hilfe.

**Justus:** Amanda Black?

**Lys:** Mhm!

**Justus:** Ist das nicht die Filmschauspielerin, die sich vor 20 Jahren aus dem Showgeschäft zurückgezogen hat?

**Lys:** Richtig! Und Unterricht gibt sie auch nicht mehr. Die alte Dame hat sich, vor etwa 15 Jahren, nicht weit von Hollywood, eine alte Villa gekauft und als Hotel eingerichtet.

**Justus:** Richtig! Das "Old Star"! Ich erinnere mich. Was hat sie denn für ein Problem?

**Lys:** Bei meinem letzten Besuch hat sie mir von zwei merkwürdigen Vorgängen in ihrem Hotel erzählt. Zuerst war aus ihrer eigenen Wohnung ein wertvoller alter Teppich verschwunden, der ein paar Tage später im Heizungskeller wieder gefunden wurde. Und kurz darauf vermisste sie ein Gemälde, das dann vom Regen durchnässt im Park wiederauftauchte.

**Justus:** Klingt recht eigenartig.

**Lys:** Hm Ja! Jetzt hat der große Unbekannte wieder zugeschlagen, aber sie will keine Polizei im Haus.

**Justus:** Ah! Und deshalb hat sie dich angerufen und gefragt ob wir wohl für sie arbeiten würden. Natürlich so, dass keiner der Hotelgäste etwas davon bemerkt. Stimmt's?

**Lys:** Hmm! Klar stimmt's! Wenn Sherlock Holmes kombiniert ist er doch praktisch unfehlbar.

*Justus lacht*  
*Lys lacht*

**Lys:** Aber Spaß bei Seite. Amanda geht es wirklich nicht gut. Sie hat Angst, dass man es gar nicht auf ihre Sachen abgesehen hat, sondern ...

**Justus:** Sondern?

**Lys:** Na, dass man sie irgendwie verrückt machen will.

**Justus:** Was? Wie kommt sie darauf?

**Lys:** Gestern Morgen stand eine alte Filmkamera, die sie von ihrer Mutter geerbt hat, plötzlich in der Hotelküche. Amanda schwört sie seit Jahren nicht mehr in der Hand gehabt zu haben.

**Justus:** Hört sich interessant an.

**Lys:** Gut! Dann sag ich Amanda bescheid, dass ihr euch meldet.

**Justus:** Sie soll sich keine Sorgen machen. Der Fall ist so gut wie gelöst.

**Lys:** In Ordnung! Ich melde mich dann wieder. Seid alle begrüßt!

**Bob:** Gleichfalls Lys!

**Lys:** Bis dann!  
*Justus legt auf*

**Justus:** Also Kollegen. Ihr habt's gehört. Es gibt Arbeit. Und ich habe auch schon einen Plan.

**Bob:** Ja klar hast du `nen Plan. Ich hab' nämlich auch einen. Ferien machen!

**Peter:** Mein Programm steht auch schon fest, Just.

**Bob:** Ja!

**Justus:** Ich habe nichts gegen eure Pläne, aber ihr werdet sie sicher um ein paar Tage aufschieben müssen.

**Bob:** Was?

**Justus:** Ihr wollt doch wohl nicht, dass Lys vor ihrer alten Schauspiellehrerin als Aufschneiderin dasteht, oder?

**Peter:** Hm ja!

**Bob:** *(stöhnt)*

**Justus:** Also passt auf! Diesen Fall lösen wir umso schneller, je näher wir uns an den Tatort begeben. Und deshalb schlage ich folgendes vor: Morgen gehen zwei von uns zu Amanda und bieten ihr an im Hotel zu arbeiten. Natürlich darf kein Gast und möglichst auch niemand von ihren Mitarbeitern erfahren wer wir sind und was wir wollen.

**Peter:** Ein ausgezeichnete Plan!

**Justus:** Nicht wahr?

**Peter:** So macht ihrs. Ihr dürft mich alle zwei Tage anrufen und mir erzählen, wie ihr vorankommt.

**Justus:** Das könnte dir so passen.

**Bob:** Tja!

**Justus:** Alle oder Keiner!

**Bob:** Also alle!

**Peter:** Und was macht der Dritte?

**Justus:** Der mietet sich als Gast ein. Und zwar ohne das Amanda davon weiß.

**Peter:** Ja und wer zahlt nachher die Rechnung?

**Justus:** Das ist das Problem. Wir müssen uns eben beeilen. Wenn wir den oder die Übeltäter in ein paar Tagen überführt haben, wird Amanda wohl kaum Geld von uns verlangen. Schließlich nehmen wir, wie immer, auch in diesem Fall kein Honorar.

**Bob:** Fabelhafte Idee! Wirklich nicht schlecht, was du dir da ausgedacht hast.

**Justus:** Wie ich uns kenne will jeder den Gast spielen.

**Bob:** Hm!

**Justus:** Natürlich wäre das eher eine Rolle für mich. Ah! Aber bevor ich anfangen euch mühsam davon zu überzeugen, schlage ich vor, dass wir darum würfeln.

**Peter:** Mhm!

**Bob:** Gut! *(holt die Würfel)* Hier sind Würfel. Dann fang mal an!

**Justus:** Kein Problem! Dann wollen wir mal. *(würfelt)*

**Peter:** 4! Und jetzt du Bob!

**Bob:** Gib her! (*würfelt*)

**Peter:** (*lacht*) 1!

**Bob:** Ohh!

**Peter:** So, mal sehen. (*würfelt*)

**Justus:** Na?

**Justus und Bob:** Oh!

**Peter:** Ja! 5! Es hat den getroffen, der es hätte sowieso hätte machen müssen. So! Aber die Menschen sind nun mal uneinsichtig und weil sie das wissen haben sie das Los erfunden.

**Justus:** Ahhh!

**Bob:** Ahhh!  
*Musik*

**Erzähler:** Amanda Black mochte Mitte 60 sein. Ihre weißen Haare hatte sie zu einem Kunstwerk aufgetürmt, das von ferner an die Spitze des Chrysler Gebäudes erinnerte. Justus betrachtete den stark geschminkten Mund und die ebenfalls sehr energisch nachgezogenen Augenbrauen, die hinter einer schwarzen Sonnenbrille hervorschauten. Amanda thronte in ihrem Büro hinter einem ausladenden Schreibtisch und winkte die zwei Detektive auf zwei altertümliche Stühle.

**Amanda:** Setzt euch bitte!

**Justus und Bob:** Hja! Eh! Ehm!

**Justus:** Gestatten Madame! Mein Name ist Justus Jonas und das ist mein Freund Bob Andrews.

**Bob:** Hallo!

**Justus:** Verantwortlich für Recherchen und Archiv.

**Amanda:** Ihr seid also diese berühmten Detektive.

**Justus:** (*verlegen*) Ganz recht! Eigentlich sind wir ja zu dritt, aber ein Kollege arbeitet derzeit an einem anderen Fall.

**Bob:** Ja!

**Amanda:** So, so!

**Justus:** Lys de Kerk hat uns bereits ausführlich informiert. Deshalb schlagen wir ihnen folgendes vor: Sie stellen Bob für Arbeiten im Park ein. Ganz offiziell. Und ich betätige mich im Service. So können wir alles beobachten, was im

Hotel und außerhalb vor sich geht. Natürlich darf niemand wissen wozu wir wirklich hier sind.

**Amanda:** Gut! Dann zeig ich euch als erstes euer Zimmer. Es ist ganz oben im dritten Stock.

**Justus:** Ha! Schön!

**Amanda:** Kommt! Euer Gepäck lasse ich später hochbringen.

**Justus:** Ach.

**Bob:** Nicht doch! Das schaffen wir schon selbst.

**Justus:** Ja! So!

*Tür wird geschlossen  
Schritte*

**Amanda:** Wir nehmen den Fahrstuhl.

**Justus:** Ja! Gerne!

**Bob:** Ja!

**Amanda:** *(öffnet Fahrstuhltür)* Lys de Kerk ist also deine Freundin.

**Justus:** Ja! So ist es.

**Amanda:** Sie war meine begabteste Schülerin. Wenn sie wollte könnte sie in Hollywood schon ein großer Star sein. Ha! Aber was ist heute schon Hollywood. Nur noch das Geld zählt. Und die Kunst? Pah! *(öffnet Fahrstuhltür)* So! Wir sind da. Kommt! Hinter dieser Tür wohne ich. Hier ist euer Reich. Ihr werdet euch sicher wohl fühlen. *(öffnet Zimmertür)*

**Bob:** Hm! Ganz nett.

**Justus:** Mhm!

**Amanda:** Ihr könnt eure Koffer dort aufs Bett legen.

**Bob:** Ok! Ahh!

**Justus:** Ehm! Werden hier oben auch Zimmer vermietet?

**Amanda:** Nein! Der dritte Stock ist ausschließlich für Mitarbeiter und meine Wenigkeit bestimmt. Im zweiten Stock sind die einfachen Apartments. Alle mit Bad und einem kleinen Vorraum. Im Ersten sind die Zimmer größer und teurer. Dafür verfügen diese alle über einen Balkon mit Blick auf den Park oder aufs Meer.

**Justus:** Ah! Gut! Eh! Und jetzt möchten wir gerne einen Blick in ihre Gästeliste werfen.

**Amanda:** Also ich weiß nicht. Ist es denn wirklich von Nöten?

**Justus:** Wenn wir ihnen wirklich helfen sollen, ja!

**Amanda:** Hah! Na schön. (*öffnet Fahrstuhltür*) Ich muss jedoch um äußerste Diskretion bitten. Das Ansehen meines Hauses steht schließlich auf dem Spiel.

**Justus:** Mrs. Black! Sie können sich voll und ganz auf uns verlassen.

**Amanda:** (*erleichtertes Ausatmen*)

**Erzähler:** Als Justus, Bob und Mrs. Black den Fahrstuhl verließen, sahen sie es schon von weitem. Am Empfang stand ein großer junger Mann in einem grauen Anzug mit weißem Hemd und einer schreiend bunten Krawatte. Am kleinen Finger der rechten Hand trug er einen nicht minder hässlichen, dafür aber umso größeren, Siegelring.

**Peter:** (*hochgestochen*) Wie lange ich bleibe steht noch nicht fest. Hängt ganz davon ab wie die Geschäfte gehen.

**Linda:** Ich läute für ihr Gepäck. (*läutet*)

**Peter:** (*hochgestochen*) Aber meine Liebe. Selbst ist der Mann.

**Amanda:** Lasst mich mal bitte vor. (*geht auf Peter zu*) Guten Tag. Amanda Black. Sie sind sicher Mr. Shaw, nehme ich an. Wir hatten gestern telefonisch reserviert, nicht wahr?

**Peter:** (*hochgestochen*) So ist es.

**Amanda:** Ich hoffe sie werden mit ihrer Unterbringung zufrieden sein. 112 ist eines der schönsten Zimmer im ganzen Haus. Sehr ruhig und mit wundervollem Blick in unseren Park. Justus! Sie werden Mr. Shaw seine Koffer aufs Zimmer bringen, nicht wahr?

**Justus:** Wie? Eh! Ja! Sicher! Selbstverständlich! Nichts lieber als das! Dann wollen wir mal. Ui!

**Peter:** (*hochgestochen*) Und diesen Koffer bitte auch noch.

**Justus:** (*genervt*) Ehhhhh! (*schmerzvoll*) Ohh! Wenn sie mir dann bitte folgen würden.

**Peter:** (*hochgestochen*) Nichts lieber als das.

**Justus:** (*schnaufend*) Oi! Eh! (*öffnet Fahrstuhltür*) Schweres! Sag mal, hast du Steine in die Koffer gepackt?

**Peter:** Gehört alles zur Rolle.

**Justus:** Eh! Hälst du mich für blöd? (*schmerzverzerrt*) Das ist das, was du aus der Rolle machst. (*verlässt Fahrstuhl*) Da vorn ist das Zimmer.

**Peter:** Hmhmm!

**Justus:** 112! (*öffnet Zimmertür*)

**Peter:** Wow! Nicht schlecht. Joa! Hier lässt es sich ein paar Tage aushalten, Mann. Es gibt sogar einen Balkon. (*öffnet Tür, Gewittergeräusche*) Mmmm! Mit einem idyllischen Ausblick ins Grüne. Von hier könnte ich mit einem Kopfsprung direkt im Swimmingpool dort unten landen. Hä? Was ist denn das? (*erstaunt*) Das gibt's doch nicht. (*ruff*) Just! Just! Komm mal schnell her!

**Justus:** Was gibt's denn, Peter?

**Peter:** Kneif mal die Augen zusammen und sag mir was da unten auf dem Grund des Beckens liegt.

*Zwischenmusik setzt ein*

**Justus:** (*erstaunt*) Oh! Ich fasse es nicht! Offensichtlich hat sich Amanda also nicht getäuscht. Die Frage ist nur. Wer zieht einen Nutzen daraus eine Wanduhr im Pool zu versenken?

*Zwischenmusik*

**Erzähler:** Am gemeinsamen Abendessen mit den Gästen nahm Amanda nicht teil. Der Vorfall mit der Wanduhr im Swimmingpool hatte ihr den Appetit verdorben. Justus war äußerst unzufrieden, denn anstatt ihres Versprechens den zwei Detektiven einen Blick in das Gästebuch zu gestatten, hatte sie Justus einen Zettel zugesteckt auf dem sie eine Skizze des Speisesaals gezeichnet hatte mit nummerierten Tischen und den Namen der Gäste, die an ihnen saßen. Justus spitzte die Ohren, als er, als Kellner verkleidet, den Gästen das Abendessen servierte. An allen Tischen gab es nur ein Gesprächsthema.

**Mrs. Hartford:** Vielleicht hat sie jemand im Zorn aus dem Fenster geworfen.

**Mr. Hartford:** Aber Whitney. Würdest du, wenn du dich ärgerst, deinen Zorn ausgerechnet an einer alten Wanduhr auslassen? Wenn schon, dann nimmt man doch etwas leichtes. Irgendetwas, was schnell greifbar ist und was man durch die Luft fliegen lassen kann.

**Mr. Simpson:** Ahn! Die Sache ist merkwürdig. Äußerst merkwürdig.

**Silverstone:** Junger Mann? Hätten sie die Güte mir noch etwas Weißbrot zu bringen?

**Justus:** Oh! Ehm! Eh! Sofort, Mrs. Silverstone. So! Bitte sehr gnädige Frau.

**Silverstone:** Danke!

**Peter:** (*hochgestochen*) Oh! Mir auch, wenn es ihnen nicht zu viel Mühe macht. Außerdem ist das Eis fast geschmolzen.

**Justus:** (*energisch*) Bitte sehr der Herr.

**Peter:** Hab doch was gut nach dem Tipp mit der Uhr, oder? Dann darf ich ihnen auch sicher diesen Teller mitgeben und was gibt es zum Nachtsch?

**Justus:** Rache ist süß.

**Peter:** (*sauer*) Rache, warum? Soll ich nun den Gast miemen oder nicht?

**Justus:** Den Gast schon, aber keinen neureichen Flegel.

*Zwischenmusik*

*Türenklopfen*

**Erzähler:** In der Nacht wurden Justus und Bob durch lautes Klopfen aus dem Schlaf gerissen. Fäuste hämmerten wild gegen die Tür. Justus sprang aus dem Bett und schloss auf.

**Justus:** (*verschlafen*) Ja! Ich komm ja schon. (*schließt Tür auf*)

**Bob:** Wer kann denn das sein?

**Justus:** (*erstaunt*) Oh! Amanda?

**Amanda:** (*aufgeregt*) Zieht euch eure Bademäntel über und kommt mit.

**Justus:** (*erstaunt*) Eh! Ja! Los! Komm mit Bob.

**Bob:** (*genervt*) Ja! Ich komm ja schon.

*Justus und Bob verlassen Zimmer*

**Amanda:** (*aufgeregt*) Seht euch das an. In meinem Zimmer.

**Justus:** Oh! Was ist denn passiert?

**Amanda:** (*aufgeregt*) Man hat mich bestohlen. Einen Kamm und einen Handspiegel. Wertvolle Erbstücke. Es ist unerhört. Gestern Nachmittag lagen sie noch hier auf meiner Kommode. Ich kann es beschwören.

**Justus:** Amanda! Wer hat einen Schlüssel zu ihrem Zimmer?

**Amanda:** (*aufgeregt*) Da, da will mich jemand umbringen. Oder er will mir den Verstand rauben. Nicht wahr? Da, da hat es jemand auf mich abgesehen. Jemand, der weiß wie sehr ich an den Dingen hänge. Sie verschwinden eins nach dem andern. Und dieser Unhund lacht sich ins Fäustchen wenn er sie irgendwo wieder auftauchen lässt.

**Justus:** Und wer hat einen Schlüssel zu ihrer Wohnung?

**Amanda:** (*empört*) Na! Wer soll einen Schlüssel zu meiner Wohnung haben? Na, ich natürlich. (*spielt mit den Schlüsseln*)

**Justus:** (*erstaunt*) Niemand sonst?

**Amanda:** (*Die Schlüssel fallen runter*) Natürlich nicht! (*hebt sich auf, energisch*) Um die Frage gleich vorweg zu nehmen. Es gab drei Männer in meinem Leben. Der dritte ist vor 14 Jahren verstorben. Seitdem lebe ich im "Old Star" allein.

**Bob:** Eh! Kommt es denn vor, dass sie ihre Wohnung nicht abschließen?



**Amanda:** Ja! Natürlich! Soll ich mich denn in meinem eigenen Haus verschanzen wie in einer Festung?

**Justus:** Wie tief ist ihr Schlaf?

**Amanda:** Ach! Sehr tief. Wenn ich erst einmal eingeschlafen bin, könnte neben mir ein Platzkonzert stattfinden, ohne das ich aufwache.

**Justus:** Hmm! Es gibt zwei Möglichkeiten. Die eine besteht darin, dass Bob und ich uns abwechselnd...

**Bob:** Ja!

**Justus:** ... hier in ihrer Wohnung auf die Lauer legen. Das kann natürlich Tage dauern. Aber vielleicht kommt der Dieb gar nicht mehr in ihre Wohnung. Das Gemälde hat er ja aus der Empfangshalle geraubt.

**Amanda:** Und die andere Möglichkeit?

**Justus:** Ihre Hotelgäste und das übrige Personal wissen, abgesehen von der Wanduhr, nichts von den bisherigen Vorfällen, nicht wahr? Ich habe gestern Abend verschiedenen Gesprächen zugehört und daraus diesen Schluss gezogen.

**Amanda:** Ganz recht. Natürlich hielt ich es für besser es für mich zu behalten. Solche Dinge sind ja nicht gerade eine Empfehlung für mein Haus.

**Justus:** Ich nehme an es gibt eine Ausnahme. Henry!

**Amanda:** Selbstverständlich! Mr. Jones ist eine Person meines Vertrauens.

**Justus:** Und wen von ihren Gästen kennen sie am besten?

**Amanda:** (*erstaunt*) Ich weiß nicht was du damit meinst, junger Mann.

**Justus:** Ich meine. Mit wem unterhalten sie sich am Liebsten?

**Amanda:** Ja! Natürlich spreche ich mit allen meinen Gästen. Schließlich führe ich ein ausgesprochen familiäres Hotel. Ab und zu halte ich ein Schwätzchen mit Mr. Garfield oder mit Mr. Simpson oder mit Mrs. Silverstone. Aber was hat das mit den Vorgängen hier zu tun?

**Justus:** Wie diskret ist Mr. Simpson?

**Amanda:** Ich fürchte nicht sehr. Ich sagte ja, ab und zu plaudere ich mit ihm. Mit anderen tut er das auch. Aber... Eigentlich sieht man ihn ständig mit irgend jemandem plaudern.

**Justus:** Ausgezeichnet! Ich möchte, dass sie ihm noch vor dem Frühstück alles erzählen.

**Amanda:** *(erstaunt)* Was alles?

**Justus:** Alles über diese Ereignisse. Lassen sie ruhig durchblicken, dass sie nichts dagegen haben wenn sich herumspricht was hier vorgeht.

*Zwischenmusik setzt ein*

**Amanda:** *(energisch)* Und wozu das, junger Mann? Es wird schlecht sein für das Ansehen des Hotels.

**Justus:** Sie müssen hervorheben, dass es bisher immer nur sie getroffen hat. Und, das die Gäste nichts riskieren. Und so muss Simpson es auch erzählen.

**Amanda:** Ach! Na schön! Und wozu soll das alles gut sein?

**Justus:** Ich möchte sehen wie die einzelnen Gäste auf die Mitteilung reagieren. Wir müssen den Gegner aus der Reserve locken.

**Bob:** Ja.

*Zwischenmusik*

**Erzähler:** Mr. Simpson leistete ganze Arbeit. Es fehlte nicht viel und er wäre beim Frühstück von Tisch zu Tisch gewandert, um sein Wissen über die unheimliche Serie von Einbrüchen, in Amandas Privaträumen, und die übrigen Aktionen zu verbreiten. Justus bediente und beobachtete ihn und die anderen Gäste die den dramatischen Bericht mit heftigem Kopfschütteln und Rufen der Abscheu aufnahmen.

**Mrs. Green:** Es ist unglaublich. Und woher wissen sie das alles Mr. Simpson?

**Simpson:** Alles aus erster Hand. Ein Teppich, ein Gemälde, eine Wanduhr, ein Kamm, ein Handspiegel und eine noch sehr gut erhaltene Filmkamera aus den 40er Jahren. Sie wissen ja sicher Mrs. Green, dass Amanda Black einmal eine große Schauspielerin war.

**Mrs. Green:** Was sie nicht sagen.

**Mrs. Hartford:** Wenn in diesem Haus gestohlen wird, dann möchte ich eigentlich nicht hier bleiben. Wer weiß wann man selber an der Reihe ist.

**Mr. Hartford:** Aber Whitney! Du hast doch gehört, dass immer nur Amanda das Opfer ist.

**Mr. Jones:** Meine Herrschaften! Es besteht nicht der leiseste Grund zur Aufregung. Sie haben nichts zu befürchten. Dass Mrs. Black das Opfer eines so skrupellosen Verbrechers geworden ist, ist schlimm genug, aber sie dürfen ihr deshalb nicht untreu werden.

**Mr. Garfield:** *(klatscht)* Sehr richtig Henry. Wir dürfen Mrs. Black doch nicht dafür bestrafen, dass wir alles wissen. Stattdessen sollten wir ihr helfen so gut wir können.

**Mrs. Hartford:** *(erstaunt)* Wie können wir das Mr. Garfield? Sollen wir Gäste etwa auf Verbrecherjagd gehen?

**Mr. Hartford:** Es könnte jedenfalls nicht schaden, wenn wir alle die Augen ein wenig offen halten, Liebling. Denn über eins müssen wir uns doch im Klaren sein.

**Mrs. Hartford:** *(energisch)* Über was müssen wir uns im Klaren sein?

**Mr. Hartford:** Wenn der oder sie Täter nicht beim Personal sind, dann ist er unter uns Gästen.

**Mrs. Green:** *(aufgeregt)* Mr. Hartford! Ich habe es nicht nötig, mich mit derartigen Verdächtigungen auseinanderzusetzen. Kommt Kinder, wir gehen!

**Peter:** *(hochgestochen)* Oh, Guten Morgen, Mrs. Green. Was ist denn hier los?

**Tim:** Unter den Gästen sind Gangster! Ganz fiese Gangster!

**Mrs. Green:** *(befehlend)* Sei still, Tim! Was los ist wollen sie wissen? Da fragen sie mal Mr. Hartford!

**Peter:** *(hochgestochen)* Guten Morgen Mrs. Silverstone. Wenn sie erlauben leiste ich ihnen beim Frühstück Gesellschaft.

**Silverstone:** Hä? Hä?

**Justus:** Sie müssen lauter sprechen Mr. Shaw. Mrs. Silverstone ist schwerhörig. *(laut und deutlich)* Mr. Shaw bittet um die Erlaubnis mit ihnen frühstücken zu dürfen.

**Silverstone:** Oh ja! Wenn es ihnen Vergnügen macht, Mr. Shav.

**Peter:** *(hochgestochen und laut)* Entschuldigung, aber mein Name ist Shaw!

**Silverstone:** Ach, diese .... *(unverständliches leises fluchen)*

**Mr. Simpson:** *(aufgeregt)* Eh, Mr. Silverstone? Wissen sie schon was passiert ist?

**Silverstone:** Haben sie einen Wunsch?

**Mr. Simpson:** *(lauter)* Ich fragte, ob sie schon wissen was passiert ist.

**Silverstone:** Pariert? W-Wer hat pariert?

**Peter:** *(hochgestochen)* Was ist denn passiert?

**Mr. Simpson:** *(aufgeregt)* Die Besitzerin dieses Hotels ist heute Nacht von Einbrechern heimgesucht worden.

**Peter:** *(hochgestochen)* Aber das ist ja unerhört! Ein tolles Ding!

**Mr. Garfield:** Hat denn noch niemand die Polizei verständigt?

**Justus:** Mrs. Black wünscht keine Polizei im Haus. Das müssen wir respektieren.

**Mrs. Green:** *(bestimmend)* So Tim! Jetzt hast du dein Müsli aufgegessen und jetzt lass uns endlich gehen.

**Tim:** Will nicht gehen. Ich möchte die Gangster jagen.

**Mrs. Green:** *(wütend)* Jetzt habe ich aber die Faxen dicke. Du kommst augenblicklich mit.

**Tim:** *(sauer)* Ich will aber nicht. Lass mich!

*Geschirr geht kaputt*

*Mrs. Silverstone erschrickt laut*

**Mrs. Green:** *(wütend, gibt Jungen einen Klaps)* Jetzt siehst du, was du angerichtet hast. Und das nur, weil du immer deinen Willen durchsetzen musst. *(gibt Jungen einen Klaps)* Dafür kriegst du einen Klaps.

**Tim:** Aua! Aua! *(weint)* Aua!

**Justus:** Lassen sie nur Mrs. Green. Ich sammle die Scherben schon ein. Ist ja nichts weiter passiert.

*Zwischenmusik*

**Erzähler:** Am Nachmittag trafen sich Justus und Bob mit Lys in einer naheliegenden Eisdiele. Nachdem der erste Detektiv seiner Freundin von den neuen rätselhaften Vorkommnissen im Hotel erzählt hatte, konnte auch Lys eine interessante Neuigkeit berichten.

**Lys:** Ich hab neue Informationen über Amanda. Die Ärmste steckt bis zum Hals in Schulden.

**Justus:** *(erstaunt)* Woher weißt du das?

**Lys:** Ich habe mit Freunden gesprochen, mit Kollegen aus Hollywood. Die Namen werden dir nichts sagen. Bei Leuten die sich noch dafür interessieren was aus den Stars von gestern geworden ist, ist es ein offenes Geheimnis.

**Bob:** Und das wäre?

**Lys:** Hm! Amanda ist so gut wie pleite. Das Hotel geht nicht besonders. Sie hat wohl gehofft das viele Schauspieler, Techniker und andere Filmleute bei ihr absteigen wenn sie in Hollywood zu tun haben, aber daraus ist nichts geworden.

**Justus:** Und wieso?

**Lys:** Man weiß nicht warum. Irgendwie ist es nicht In bei Amanda zu wohnen. Dabei hat das Hotel gar keinen schlechten Ruf. Tja, sie tut mir leid. Ich habe sie wirklich gern. Und jetzt auch noch diese komischen Geschichten. Was hat das nur zu bedeuten?

**Justus:** Hm! Genau das ist die zweitwichtigste Frage.

**Lys:** Hm! Und was sollte die Uhr im Swimmingpool? D-Das sieht doch aus w-wie eine Provokation. Als wolle sich da jemand lustig machen. Habt ihr schon nen Verdacht?

**Bob:** Nicht die Spur.

**Mr. Garfield:** A propos Spur. Jetzt kann ich mich aber nun doch nicht mehr beherrschen. Verehrte Dame, darf ich mich vorstellen? Mein Name ist **Max** Garfield und ... eh ... ich muss eine Beichte ablegen. Ich sitze seit ein paar Minuten gewissermaßen Rücken an Rücken mit ihnen und höre immer fort Gesprächsfetzen, in denen Amanda oder "Old Star" und diese schrecklichen Dinge vorkommen.

**Lys:** Und?

**Mr. Garfield:** Ich bin Gast in diesem Hotel. Ihre zwei Freunde kennen mich auch schon. Und sie müssen wissen das ist alles kolossal interessant für mich. Ich bin nämlich Kriminalschriftsteller. Im Sommer wohne ich immer für ein paar Wochen im "Old Star" und seit ein paar Jahren ziehe ich mich besonders gerne in dieses schöne Haus zurück um einen Kriminalroman fertig zu stellen.

**Bob:** Was sie nicht sagen.

**Mr. Garfield:** Sie müssen wissen. Ich finde, ich finde alles faszinierend, was mit Psychologie zu tun hat. Das Seelische ist sozusagen mein Steckenpferd. Oder besser gesagt meine Leidenschaft.

**Kellner:** So! Drei Cola die Herrschaften. *(schenkt Cola ein)*

**Justus:** Danke!

**Bob:** Danke!

**Mr. Garfield:** Nun ja! Ich schätze Amanda Black sehr, aber ich glaube sie ist jetzt in einem kritischen Alter. Der Ruhm ist verblasst, der Alltag frisst sie auf. Was liegt da näher als ein wenig auf sich aufmerksam zu machen.

**Bob:** Oh!

**Lys:** *(aufgebracht)* Also! Na hören sie mal!

**Mr. Garfield:** Früher ja, ja früher. Da hätte sie irgendeinen Skandal gemacht und die Presse hätte sich um sie gerissen, aber heute, wer fragt danach wie es Amanda Black geht? Niemand.

**Justus:** *(ärgerlich)* Was wollen sie denn damit sagen?

**Bob:** Hm?

**Mr. Garfield:** Genau hier ist der Schlüssel zur Lösung des Falls. Amanda Black hat diese Vorgänge selbst inszeniert. Alles selbst auf die Seite geschafft und dann wieder herbeigezaubert. Tja! Angst! Schlechtes Drehbuch, aber immerhin. Die Gäste zerbrechen sich den Kopf, das Personal denkt an nichts anderes

mehr und sie selbst reagiert mit Migräne auf all diese selbsterzeugte Aufregung.

**Lys:** *(verärgert)* Mmh mmh, Justus, Bob!

**Justus:** Ja!

**Lys:** *(aufgebracht)* Lass uns bloß gehen bevor mir schlecht wird. Die drei Cola, die zahl ich selbst. So, hier.

**Bob:** Komm.

**Lys:** Kommt Jungs. *(verlassen Eisdiele)*

**Mr. Garfield:** Angenehmen Tag wünsche ich noch. Es war wirklich nett mit ihnen zu plaudern.

*Zwischenmusik*

**Erzähler:** Die drei Fragezeichen trafen sich kurz nach Mitternacht im "Old Star" Hotel, Zimmer 112. Einer edel eingerichteten Suite, die Peter nun den dritten Tag bewohnte.

**Justus:** Also Kollegen. Wie sieht's aus? Haben wir schon irgendwelche Erkenntnisse?

**Peter:** *(verneinende Töne)* Ich jedenfalls nicht.

**Justus:** Oh doch! Du hast kapiert wie schön es ist, Gast in einem Hotel zu sein und das Personal zu schikanieren.

**Peter:** Boah! Also!

**Justus:** Leugnen ist zwecklos, Peter. Wenn du so weiter machst, Sorge ich bei Amanda dafür, dass du die Hotelrechnung bezahlst. Auf Heller und Pfennig.

**Peter:** Ja, ja, ich ...

**Justus:** Wenn du damit aufhörst vergesse ich es.

**Peter:** Mhm!

**Justus:** Wir müssen mit dem Fall vorankommen.

**Bob:** Ich hätte da noch was zu melden. Ich bin mir zwar nicht sicher ob es unbedingt zur Lösung des Falles beitragen wird, aber auf jeden Fall ist mit Amandas Vertrautem Henry irgendwas im Busch.

**Peter:** Hm! Wie kommst du darauf, Bob?

**Bob:** Ich habe mich heute Mittag mal im Garten umgeschaut und einen Blick in die alte verwahrloste Gartenlaube geworfen.

**Justus:** Und?

**Bob:** Nichts als Gerümpel. Aber als ich die Laube wieder verlassen wollte, stand plötzlich Henry in der Tür und versperrte mit seinen Armen den Ausgang.

**Justus:** Ah!

**Peter:** Ja, und was geschah dann?

**Bob:** Er hat mich kurzerhand zu Amanda geschleppt. Zum Glück reagierte diese ganz gelassen und erklärte Henry, dass ich als Gärtner wohl ein Anrecht hätte, mich in der Gartenlaube umzusehen. Zumal diese noch nicht einmal verschlossen war.

**Justus:** Hm! Dieser Mann ist mir ein Rätsel.

**Bob:** Ja! Ich hab dann das Büro verlassen, weil ich mich angeblich wieder an meine Arbeit machen wollte. Stattdessen aber hielt ich es jedoch für sinnvoller ein bisschen an der Tür zu lauschen.

**Justus:** *(beeindruckt)* Ausgezeichnet Kollege!

**Peter:** Hm! *(lacht)*

**Bob:** Und jetzt passt auf. Die beiden unterhielten sich jedoch nur im Flüsterton, so als ahnten sie, dass sie belauscht wurden. Ich konnte mich noch so anstrengen. Ich habe nicht verstanden was Amanda und ihr guter Geist da zu tuscheln hatten. Nur einmal glaubte ich ein Wort von Amanda aufgeschnappt zu haben. Das hieß: Detektive.

**Peter:** Das ist ja nicht zu fassen.

**Justus:** Also!

**Bob:** Ja!

**Peter:** Euch verspricht die Lady keine Menschenseele über eure wahre Absichten aufzuklären, vor dir, Bob, lässt sie Henry im Unklaren und in Wirklichkeit weiß dieser Typ schon längst über euch bescheid.

**Bob:** Tja!

**Peter:** Was hat das nur zu bedeuten?

**Justus:** Hm! Mir ist übrigens auch noch etwas recht sonderbares aufgefallen, Kollegen.

**Bob:** Ja? Und das wäre?

**Justus:** Ich glaube Mrs. Silverstone ist nicht so taub wie sie tut.

**Peter:** Wie kommst du darauf?

**Justus:** Ganz einfach. Der kleine Tim Green hat gestern seine Teetasse auf den Boden geworfen.

**Peter:** Mhm!

**Justus:** Mrs. Silverstone saß ungefähr acht Meter von ihm entfernt, und zwar mit dem Rücken zu Tim. Ich bin vollkommen sicher, dass sie das Aufprallen und Auseinanderbrechen der Tasse nicht gesehen hat, denn zufällig habe ich sie in diesem Augenblick scharf beobachtet. Der Knall kann für sie nicht sehr laut gewesen sein. Und trotzdem zuckte sie zusammen und drehte sich unwillkürlich in Tims Richtung.

**Peter:** Das ist ja 'nen Ding.

**Justus:** Nicht wahr?

**Peter:** Na, bleibt nur die Frage warum diese Dame die Schwerhörige spielt.

**Bob:** Vielleicht ist es nur eine Marotte von ihr. Möglicherweise hat sie einfach keine Lust mit anderen Menschen ...

**Peter:** *(abwertend)* Ach!

**Bob:** ... zu sprechen.

**Peter:** Das glaube ich nicht, Bob. Ich habe nämlich auch etwas beobachtet.

**Justus:** Aha!

**Peter:** Mir ist aufgefallen, dass sich Mrs. Silverstone ziemlich sicher bewegt.

**Bob:** Aha.

**Peter:** Ich glaube wenn man so schlecht hört wie sie vorgibt, dann, dann tritt man anders auf.

**Bob:** Ja!

**Peter:** Vorsichtiger! Zögernder! Ja und deshalb bin ich ihr vorhin gefolgt als ich sah, dass sie noch fort ging.

**Justus:** Und? Eh! Wohin ist sie gegangen?

**Peter:** *(verwundert)* In die Tiefgarage. Und dann ist sie auf und davon. Mit einem rotem Chevy.

**Bob:** *(erstaunt)* Was?

**Justus:** Und das so spät am Abend. Sehr merkwürdig.

**Bob:** Was macht denn eine Dame wie Mrs. Silverstone nachts noch in der Stadt?

**Peter:** Tja!



**Justus:** Genau das werden wir rauskriegen. Tagsüber versuchen wir sie im Auge zu behalten und wenn sie abends wieder loszieht, fahren wir mit ihr im Convoy. In deinem MG, Peter. Alles klar?

**Peter:** Klar!

**Bob:** Gut! Dann habe ich aber trotzdem noch eine Frage, Just.

**Justus:** Aha.

**Bob:** Ähm! Wer käme denn – außer Mrs. Silverstone – noch als Täter in Frage?

**Peter:** Naja alle! Das gesamte Personal. Und natürlich sämtliche Gäste.

**Justus:** Hm! Ich würde Familie Green ausklammern.

**Peter:** Hä? Wieso?

**Justus:** Offenbar verfolgen der oder die Täter eine ganz bestimmte Strategie. Aber es ist nicht sehr wahrscheinlich, dass man für so etwas die ganze Familie mitnimmt.

**Bob:** Ja. Oder erst recht, Justus. Um möglichst harmlos zu erscheinen.

*Zwischenmusik*

**Erzähler:** Am anderen Morgen stand ein zweiseitiger Artikel in den "California News", dem Lokalblatt von Rocky Beach und seiner nahen Umgebung. Haarklein klärte der Artikel die geschätzten Leser in sämtlichen Einzelheiten darüber auf, was in den letzten zwei Wochen an Merkwürdigkeiten im "Old Star" passiert waren. Amanda reagierte fuchsteufelswild. Sie hatte Justus in ihr Büro kommen lassen und stach nun immerfort mit ihren knöchigen Fingern auf den Zeitungsbericht.

**Amanda:** *(aufgeregt)* Man macht mich zum Gespött der ganzen Hotelbranche. Schon alleine diese Überschrift "Gästen graust es vor Geistern und Ganoven". Wer sich so was bloß ausdenkt? Und zum Schluss fragt dieser Schreiberling auch noch, warum da die Polizei nicht alarmiert wird. Und hier, hör dir das an: "Hat Amanda Black etwas zu verbergen?" Ohohh! Wenn ich diesen Pfuscher in die Hände kriege. Hhhh!

**Justus:** Mrs. Black. Weiß jemand was Bob Andrews und ich in diesem Hotel tun?

**Amanda:** *(aufgebracht)* W-W-Wenn es jemand weiß, dann nicht durch mich. Außerdem würde ich niemals ...

**Justus:** *(flüstert)* Pssst! Da ist jemand an der Tür. Sprechen sie einfach weiter.

**Amanda:** I-I-Ich habe nicht die geringste Ahnung was diese Vorfälle alle zu bedeuten haben. Aber wenn ich mir überlege, dass ausgerechnet ...

**Mr. Jones:** *(erschrickt)*

**Justus:** Ah ha! Der Lauscher an der Tür ist Henry.

**Mr. Jones:** Ich-ich war-war gerade rein zufällig ...

**Justus:** Kommen sie herein!

**Mr. Jones:** Ah.

**Amanda:** *(verzweifelt)* Na schön. Henry weiß ohnehin alles. Aber er ist der einzige. Das schwöre ich. Er-er hat mein Vertrauen.

**Justus:** Wann haben sie ihn eingeweih?

**Amanda:** Gestern Nachmittag. *(zögernd)* Nachdem er deinen Freund Bob in der Laube überrascht hat.

**Mr. Jones:** *(stammelt)* I-I-ich bin unschuldig. Ich kann alles erklären.

**Justus:** Ist schon in Ordnung Henry. Außerdem ist hiermit klar, dass sie gestern im Garten mit Bob kein falsches Spiel getrieben haben.

**Amanda:** *(stockt)* A propos falsches Spiel. Dieser Peter Shaw kommt mir komisch vor. Dem würde ich ohne weiteres zutrauen, dass er das ganze dem Zeitungsmenschen auf die Nase gebunden hat.

**Mr. Jones:** Vielleicht nicht nur das.

**Amanda:** *(verzweifelt)* Ah! Das halten meine Nerven nicht mehr lange aus.

**Justus:** Ich werde auf diesen Peter Shaw ein ganz besonderes Auge werfen. Ich...he. *(Wassergeplätscher, Musik setzt ein)* He, was ist denn das?

**Amanda:** Oh! Wovon sprichst du?

**Justus:** Da tropft Wasser von der Decke.

**Amanda:** *(aufgebracht)* Um Himmels Willen! Das kommt aus Zimmer 108. Das muss ein Rohrbruch sein. *(auf dem Weg nach draußen)* Komm Henry! Schlag Alarm und bring die Schlüssel!

**Mr. Jones:** Ich bin schon unterwegs.  
*Zwischenmusik*

**Amanda:** *(verzweifelt)* Meine-meine Nerven.

**Justus:** *(schwer atmend und laufend)* Wir nehmen die Treppe. Das geht schneller als der Fahrstuhl.

*Fußgetrampel*

**Justus:** Dort kommt Henry mit dem Schlüssel. Mr. Simpson und Mr. Garfield sind bei ihm.

**Mr. Jones:** Ich habe Hilfe mitgebracht.

*Schlüsselgeklapper*

**Amanda:** Ja nun-nun-nun schließ doch endlich auf!

*Schlüsselgeklapper*

**Mr. Jones:** Ja doch! Das Schloss klemmt.

**Mr. Garfield:** Wer wohnt denn hier?

**Amanda:** N-niemand! Das Zimmer ist zu Zeit frei.

**Mr. Simpson:** Hört das denn nie mehr auf in diesem Haus?

**Amanda:** *(Tür wird geöffnet)* Endlich!

*Fußgetrampel*

*Wasserrauschen*

**Justus:** Ah! Da! Es kommt aus dem Badezimmer. Ah!

**Mr. Garfield:** *(erstaunt)* Du lieber Himmel. Das ganze Badezimmer steht ja unter Wasser.

**Mr. Jones:** Das Waschbecken läuft über.

**Amanda:** Dreht doch den Hahn zu!

*Wasserrauschen verstummt*

**Justus:** Schon geschehen! *(erstaunt)* Nanu! Was ist denn das? Eh!

**Mr. Garfield:** Was haben Sie denn da?

**Justus:** Da hat jemand mit einem Fensterleder den Ausguss verstopft.

**Amanda:** Also wieder ein Anschlag. *(aufgebracht)* Wir müssen Handtücher auslegen.

**Silverstone:** Hallo! Hallo! Feiert ihr hier eine Party?

**Mr. Simpson:** *(laut und deutlich)* Jemand hat in diesem Zimmer absichtlich das Waschbecken verstopft, Mrs. Silverstone.

**Silverstone:** Oh! In diesem Hotel muss man sich ja wirklich fürchten. Haben sie schon die Polizei verständigt?

**Amanda:** *(genervt)* Damit werden wir schon alleine fertig.

**Erzähler:** Mit diesen Worten machte Amanda Black auf ihrem Absatz kehrt, warf mit großer Geste ihren Schal um den Hals und verließ mit Henry das Hotelzimmer Nummer 108. Justus ließ eine Minute verstreichen, damit es nicht auffiel, dann folgte er den beiden in das Büro der ehemaligen Schauspielerin.

*Türklopfen*

**Amanda:** Herein!

**Justus:** *(betritt Büro und räuspert sich)* Entschuldigen sie, Madame. *(schließt Tür)*

**Amanda:** Justus. Was kann ich für dich tun?

**Justus:** Mrs. Black, ich bitte sie um eine ehrliche Antwort. Wie weit ist dieses Hotel vom Bankrott entfernt?

**Amanda:** *(erstaunt)* Vom-vom Bankrott? Wie kommst du denn darauf?

**Justus:** Ich muss sie bitten mir keine Gegenfragen zu stellen, sondern meine Fragen zu beantworten. Wir können ihnen sonst nicht helfen.

**Amanda:** Ich baue auf eure Diskretion. Das Hotel geht schlecht. Es-es ist noch nicht pleite, aber wenn sich nichts ändert, dann wird es über kurz oder lang soweit sein.

**Justus:** Wer weiß davon?

**Amanda:** Ich befürchte einige. Aber wer es nicht weiß und etwas von der Sache versteht, der *(lacht)* der kann es sich ausrechnen.

**Justus:** Haben sie schon einmal daran gedacht das Hotel zu verkaufen?

**Amanda:** Mhmm! Schon oft. Aber jedes Mal verwerfe ich diesen Gedanken sofort wieder.

**Justus:** Warum?

**Amanda:** Och, ich hänge daran. Und außerdem bin ich es gewohnt zu kämpfen.

**Justus:** Aber mit Romantik und Kampfgeist alleine wird das "Old Star" nicht überleben.

**Amanda:** Was du nicht sagst, junger Mann. Das weiß niemand besser als ich.

*Musik setzt ein*

**Erzähler:** Justus sah Amanda Black ratlos an. Er hat das Gefühl nicht weiterzukommen und hier überflüssig zu sein. Amanda wusste mehr als sie sagte. Das stand fest. Er spürte, dass er wütend wurde und sie schien zu bemerken was in ihm vorging, denn als er sich an der Tür noch einmal zu ihr umdrehte, da sah es so aus, als wollte sie doch noch etwas sagen. Aber, dann behielt sie es für sich und Justus verschwand. Etwas lauter als üblich ließ er die Tür hinter sich ins Schloss fallen.

*Türknaall  
Zwischenmusik*

**Erzähler:** An diesem Abend klappte mit der Verfolgung von Mrs. Silverstone alles wie am Schnürchen. Peter war es gelungen rechtzeitig Bob und Justus zu alarmieren als er die alte Dame ausgehertigt die Treppe herunterkommen sah. Unauffällig folgten die drei Detektive Mrs. Silverstone, bis diese mit

ihrem Wagen in ein Parkhaus fuhr und anschließend mit schnellen Schritten ein überdachtes Einkaufszentrum betrat. Elf Minuten später standen die drei Fragezeichen in dem dichten Kaufhausgedränge unweit der Damentoilette in der Mrs. Silverstone verschwunden war.

*Toilettenspülung  
Wasserrauschen  
gruselige Kaufhausmusik*

**Verkäuferin:** *(aus Lautsprecher)* In unsere Spielzeugabteilung bieten wir unseren kleinen Kunden Monsterbälle, in vielfacher Ausführung zu sagenhaften Preisen. Monsterbälle aus allen Bereichen des Gruselkabinetts für nur 1,50 \$ das Stück.

*schauriges Lachen, erneut gruselige Kaufhausmusik*

**Bob:** *(erstaunt)* Monsterbälle!

**Justus:** Tja! *(räuspert sich)* Ich hab ein ganz komisches Gefühl im Bauch.

**Peter:** Ach, du auch? Hm! Wir stehen hier schon acht Minute.

**Justus:** Hm!

**Peter:** Mag ja sein, dass Mrs. Silverstone Verdauungsprobleme hat, aber so lange?  
*(lacht für sich)*

**Bob:** Ah! Jetzt kommt eine. *(leise, enttäuscht)* Das ist sie auch nicht. Viel zu jung. Ach wo bleibt die denn nur?

**Justus:** Kollegen! Achte auf die Kordeln der grauen Tasche, die die junge Frau mit sich trägt.

*einsetzende Musik*

**Peter:** Was ist damit?

**Justus:** Es ist dieselbe violette Farbe wie bei den Kordeln an der schwarz-rot gemusterten Tasche, die Mrs. Silverstone bei sich trug.

**Bob:** Ja! Und die Art wie sie die Schultern vorzieht.

**Justus:** Das ist sie, Mrs. Silverstone.

**Peter:** Hey!

**Bob:** Tatsächlich! *(flüstert)* Ja Just, du hast recht. Sie ist eine Verkleidungskünstlerin und ihre Tasche hat sie einfach umgestülpt.

**Justus:** Los! Hinterher!

**Bob:** Los!

*Zwischenmusik*

**Erzähler:** Ohne sich auch nur einmal umzudrehen verließ Mrs. Silverstone das Kaufhaus, eilte zu ihrem roten Chevy und raste davon. Die drei Fragezeichen folgten ihr in Peters altem MG, bis Mrs. Silverstones Wagen vor dem "Queen", dem zweitgrößten Hotel von Los Angeles, zum Stehen kam. Peter fuhr sein Fahrzeug in eine Parklücke und von hier beobachteten die drei Detektive die weiteren Handlungen der rätselhaften Dame.

**Justus:** Da! Mrs. Silverstone verlässt ihren Wagen. Sie geht auf das Hotel zu. Dann wollen wir mal hinterher. Kommt Kollegen!

**Peter:** Alles klar!

**Bob:** Los! Beeilt euch, Freunde! Sie ist schon in der Drehtür.

**Justus:** Nicht so auffällig.

**Bob:** Ja ja!

**Peter:** Da vorne ist sie. An dem Fahrstuhl.

**Justus:** Abstand bewahren, Kollegen. Abstand!

**Bob:** Was macht sie denn jetzt? Lungert da nur so rum?

**Justus:** Seht euch das an! Sie geht zu dem Mann mit dem Aktenkoffer dort, der gerade seinen Schlüssel an der Rezeption abgegeben hat. Und jetzt spricht sie ihn an.

**Peter:** Die sieht ganz gut aus. Wenn ich an die schrumpelige Maske denke, in der wir sie kennen.

**Justus:** Thh! Also!

**Bob:** Jetzt verlässt der Mann das Hotel.

**Justus:** Und Mrs. Silverstone geht zur Rezeption. Sie lässt sich einen Schlüssel aushändigen.

**Peter:** Was hat das denn zu bedeuten?

**Justus:** Hm!

**Erzähler:** Als die Verdächtige mit dem Schlüssel zurück zum Fahrstuhl ging, folgten die drei Fragezeichen der Frau und fuhren, unerkant in der Menge der anderen Hotelgäste, mit ihr gemeinsam in den dritten Stock. Dort stiegen sie aus und beobachteten, hinter einem Wandschrank versteckt, wie Mrs. Silverstone den langen Flur entlangging bis sie schließlich vor einer Zimmertür stehen blieb.

#### *Schlüsselgeklapper*

**Justus:** *(flüstert)* Jetzt ist sie in dem Zimmer verschwunden. Lange kann es eigentlich nicht dauern. Sie müsste schon gleich wieder rauskommen.

**Peter:** *(flüstert)* Just! Du ahnst doch schon etwas. Kannst du uns nicht endlich mal aufklären?

**Bob:** *(flüstert)* Mach doch mal.

**Justus:** *(flüstert)* Geduld, Kollegen, Geduld! Kommt mit zur Tür! Aber endlich mal leise.

**Peter:** *(flüstert)* Haha!

**Bob:** *(flüstert)* Ja, doch!

**Justus:** *(flüstert)* So! Wir sind da. Kollegen, verhaltet euch mucksmäuschenstill.

**Peter:** *(flüstert)* Ja! Ja! Ja!

**Bob:** *(flüstert)* Ja doch!

*Türenquietschen*

**Silverstone:** *(erschreckt)*

**Justus:** Mrs. Silverstone, das Spiel ist aus!

**Bob:** Haha!

**Justus:** Ihre Karriere als Hoteldiebin hat hiermit ein Ende.

**Silverstone:** Moment mal! Euch kenne ich doch.

**Justus:** Allerdings! Aus Amanda Blacks "Old Star". Gut erkannt! Und wer sind sie, wenn ich fragen darf?

**Silverstone:** Ich. Äh, ich sage gar nichts.

**Justus:** Gut! Dann werden wir sie gleich bei den Hoteldetektiven abliefern.

**Silverstone:** Nein! Nein, nur das nicht. Das könnt ihr nicht machen.

**Justus:** Dann schlage ich vor, dass wir jetzt gemeinsam zu unserem Wagen gehen und uns dort mal unterhalten.

**Silverstone:** Ja, ja! Aber keine Polizei.

**Justus:** Also gut! Kommen sie mit!

**Bob:** Und keine faulen Tricks, Lady.

**Justus:** Ich schlage vor, dass sie den Zimmerschlüssel einfach im Schloss stecken lassen. Und jetzt kommen sie!

*Zwischenmusik*

**Erzähler:** Mrs. Silverstone unternahm keinen Fluchtversuch. Und als sie wenige Minuten später in Peters MG zwischen Justus und Bob auf der Rückbank saß, schien sie sogar etwas erleichtert zu sein.

*Fahrgeräusche*

**Justus:** Haben sie den Mann mit der Aktentasche vor der Rezeption eigentlich gekannt?

**Silverstone:** Nicht die Spur. Ich habe ihn gefragt, ob er Mr. Derrigen von der Firma so und so ist. Das ganze musste nach einer längeren Unterhaltung zwischen Leuten die sich kennen aussehen, versteht ihr? Als wären wir Mann und Frau oder er der Chef und ich seine Assistentin.

**Justus:** Natürlich! Die Sache ist ja ganz einfach. Das blonde Mädchen an der Rezeption sollte die Szene sehen und dann den Schlüssel hergeben ohne lange zu fragen.

**Silverstone:** Und dann ging ich zur Rezeption und sagte, ich soll für meinen Chef noch etwas aus seinem Zimmer holen.

**Bob:** Aber das kann man doch nicht mehrmals machen, der Trick spricht sich doch herum bei den Hoteldetektiven.

**Silverstone:** Natürlich! Man muss sich immer wieder etwas Neues einfallen lassen. Richtig kreativ sein.

**Bob:** Ja! Ganz schön riskant.

**Silverstone:** Nicht nur riskant. Es ist auch bald vorbei damit. Es gibt ja fast keine Hotels mit Zimmerschlüssel mehr. Überall werden Codekarten eingeführt.

**Justus:** Und was war heute die Beute?

**Silverstone:** Leider nichts! Vermutlich hat der Gast all seine Wertsachen im Hotelsafe liegen.

**Peter:** Sie sind ja wirklich eine Weltmeisterin im Verkleiden.

**Silverstone:** Das nützt mir jetzt auch nichts mehr. (*bestimmend*) Mit dem Vorgängen im "Old Star" habe ich aber nichts zu tun. So etwas würde ich nie machen.

**Justus:** Ich habe sie da auch nicht im Verdacht.

**Silverstone:** (*erstaunt*) Was habt ihr vor mit mir? Eigentlich sollten wir zur Polizei fahren.

**Justus:** Ich zöge es vor wenn sie uns helfen würden.

**Silverstone:** (*ungläubig*) Helfen? Ich euch?

**Justus:** (*zögert*) Äh! Wenn ich ihnen mal unsere Karte zeigen dürfte?



**Silverstone:** Hä? Die drei Detektive – Drei Fragezeichen. Wir übernehmen jeden Fall. Erster Detektiv: Justus Jonas, zweiter Detektiv: Peter Shaw, Recherchen und Archiv: Bob Andrews. *(ungläubig)* Ja, und wobei soll ich euch helfen? Ich habe keine Ahnung wer für diese sonderbaren Vorgänge im Hotel verantwortlich ist. Ich war immer nur froh, wenn Amanda meinte man brauche die Polizei nicht zu holen.

*einsetzende Musik*

**Justus:** Also! Ich stelle mir da Folgendes vor.

*Zwischenmusik*

**Erzähler:** Das Abendessen im “Old Star” begann wie gewöhnlich. Sogar Amanda ließ sich wieder einmal sehen. Ha! Diesmal hatte sie sich am Tisch der Greens niedergelassen, die nun beschlossen hatten am nächsten Morgen abzureisen. Nicht erschienen war Mr. Garfield, sodass Mr. Simpson einen ungeduldigen Blick auf seine Uhr warf und missbilligend den Kopf schüttelte. Dann setzte er sich zu Mrs. Silverstone an den Tisch, die in ihrer Verkleidung wieder die schwerhörige, alte Dame miente.

**Mr. Simpson:** Entschuldigen Sie! Könnte ich vielleicht ein Mineralwasser bekommen?

**Justus:** Einen Moment! Ich komme gleich an ihren Tisch.

**Tim:** Mami, da draußen brennts! *(ruft)* Es brennt!

**Mrs. Green:** Sei endlich still Tim und iss deine Suppe! *(sie gibt ihm einen Klaps)*

**Tim:** Hmm!

**Mrs. Green:** Das ist kein Feuer. Das ist die Sonne. Äh! Könnte ich vielleicht noch ein Glas Rotwein bekommen?

*einsetzende Musik, großes Feuer*

**Amanda:** Hoh! Der Schuppen brennt. Feuer!

**Mrs. Green:** *(aufgebracht, schreit)* Es brennt!

**Tim:** *(angstvoll)* Mama!

**Mrs. Green:** *(schreit)* Wir müssen nach draußen!

**Tim:** *(angstvoll, schreit)* Mama!

**Amanda:** *(schreit)* Schnell!

**Mrs. Hartford:** *(schreit)* Ruf doch einer die Feuerwehr!

**Mr. Simpson:** *(schreit)* Seht doch, die Flammen.

**Erzähler:** Innerhalb von Sekunden setzte sich die ganze Kolonne in Bewegung. Gäste und Bedienstete eilten nach draußen zu der Brandstätte hinüber. Mehr als zehn Meter konnte man nicht herangehen, so stark war die Hitze, die sich

wie ein Ring um den brennenden Schuppen gelegt hatte. Der Dachstuhl war nur noch ein glühendes Skelett und drohte einzustürzen.

**Mrs. Green:** Nur gut, dass wir morgen endlich fahren.

**Mrs. Hartford:** Wer alarmiert denn nun die Feuerwehr?

**Amanda:** Ist bereits verständigt! Keine Sorge meine Damen und Herren. In dem Schuppen sind keinerlei Wertsachen mehr. Er hätte schon vor Jahren abgerissen werden sollen.

**Justus:** Mrs. Silverstone! Vielleicht ist das ein günstiger Augenblick.

**Silverstone:** *(flüstert)* Das hab ich auch schon gedacht. Ich passe den Moment ab, in dem der Dachstuhl zusammenbricht.

**Peter:** Just! Da vorne kommt Bob und Mr. Garfield.

*Schritte*

**Mr. Garfield:** Ich wollte gerade noch ein wenig Luft schnappen vor dem Abendessen. Und, als ich gerade da unter den Bäumen bin, höre ich so ein eigenartiges Knistern.

*Musik*

**Justus:** *(schreit)* Der Dachstuhl bricht zusammen!

**Peter:** *(schreit)* Vorsicht! Passt auf die Funken auf!

**Mrs. Green:** *(schreit)* Der Dachstuhl bricht zusammen! Vorsicht! Pass auf die Funken auf!

**Tim:** *(schreit)* Mama!

**Mr. Simpson:** Welch ein Anblick! Das Haus bricht zusammen!

**Mrs. Hartford:** *(schreit)* Die Feuerwehr kommt. Endlich.

*Sirenenlärm*

**Erzähler:** Als der Schuppen schon fast bis auf die Grundmauern niedergebrannt war, raste der Spritzenwagen auf das Gelände. Die Feuerwehrleute riegelten den Tatort ab und innerhalb kürzester Zeit waren die Flammen unter dem Schaum erstickt. Anschließend gab es für die Hotelgäste und das Personal nicht mehr viel zu sehen und so zogen sie sich schon wenige Minuten später wieder in den Speisesaal zurück. Justus wartete bis alle Platz genommen hatten. Dann baute er sich erhobenen Hauptes neben dem Tisch der Greens auf.

*Stimmengewirr*

**Tim:** Ich hab Hunger!

**Mrs. Green:** Sei still jetzt!

**Justus:** *(mit erhobener Stimme)* Äh! Meine-meine Damen und Herren.

**Bob:** *(mit erhobener Stimme)* Ruhe, bitte, Ruhe!

**Justus:** *(mit erhobener Stimme)* Entschuldigung!

**Bob:** *(mit erhobener Stimme)* Justus Jonas möchte ihnen etwas mitteilen.

**Justus:** Sie wissen alle was sich in diesem Haus in jüngster Zeit ereignet hat und jetzt eben sind sie Zeugen geworden wie der Schuppen hinten im Park abgebrannt ist.

**Mrs. Hartford:** Allerdings! Die Polizei wird diese schrecklichen Dinge hoffentlich aufklären.

**Justus:** Das braucht sie nicht mehr. Aber ich darf mich ihnen erst einmal vorstellen.

**Mrs. Hartford:** Ich dachte Sie heißen Justus Jonas?

**Justus:** Ganz recht! Aber ich bin kein Kellner, sondern Detektiv.

**Mrs. Hartford:** Wie?

**Silverstone:** Was?

*Getuschel*

**Justus:** Und nicht nur ich. Ich darf ihnen auch gleich meine Freunde und Kollegen vorstellen. Hier drüben steht Bob Andrews ...

**Bob:** Ja!

**Justus:** ... und hier sehen sie meinen Stellvertreter Peter Shaw.

**Mrs. Hartford:** Wie? Das verstehe ich jetzt nicht.

**Mr. Garfield:** Wir sind also bespitzelt worden.

*Getuschel*

**Justus:** Unser Detektivbüro hatte einen Auftrag. Und zwar von der Chefin dieses Hotels persönlich.

**Mr. Garfield:** Ist das wahr, Amanda?

**Amanda:** Es ist wahr!

**Mr. Garfield:** Dann bin ich die längste Zeit ihr Stammgast gewesen. Simpson! Sagen sie doch auch etwas!

**Justus:** Ich gebe zu, wir haben mehrere Tage im Dunkeln getappt. Ich darf ihnen auch versichern, dass wir uns über mehr Unterstützung durch Mrs. Black gefreut hätten. Sie war uns gegenüber immer äußerst diskret, was ihre Gäste betrifft. Doch jetzt wissen wir wer verantwortlich ist und wir können es beweisen.

**Bob:** Genau!

**Mrs. Hartford:** Es ist unglaublich!

**Justus:** Um es kurz zu machen meine Damen und Herren. Man hat versucht Amanda Black dieses Hotel abzukaufen. Für einen Preis allerdings, der viel weniger Betrug, als dieses Haus, in dem wir uns alle so wohl fühlen, wert ist. Und als das nicht ging, weil Mrs. Black es ablehnte, da griff man zu anderen Mitteln. Man suchte und fand jemanden, der durch gezielte Aktionen die Gäste aus diesem Hotel vertreiben sollte. Man hoffte die Nerven der Besitzerin so zu strapazieren, dass sie aufgeben würde.

**Mr. Simpson:** Das ist ja ungeheuerlich!

*Stimmengewirr*

**Justus:** Wir sind streng logisch vorgegangen.

**Bob:** Ja!

**Justus:** An einem bestimmten Punkt der Ermittlungen erstellt man eine Liste aller Verdächtigen. Am Schluss bleibt diejenige Person übrig, gegen die die stärksten Indizien sprechen.

**Amanda:** Und welche waren das in diesem Fall?

**Justus:** Wir nahmen an, dass es sich bei dem Täter oder der Täterin um eine alleinstehende Person handelte. Also kamen Henry, Mr. Garfield, Mrs. Silverstone und Mr. Simpson in Frage.

**Mr. Garfield:** Das ist ja eine Frechheit! Was gibt es denn da für Beweise?

**Justus:** Der beste Beweis ist immer noch ein Geständnis!

**Mr. Garfield:** Aber das-das ist ja ...

**Justus:** Sehen sie diesen Terminkalender hier? Den hat uns eine nette Kollegin, deren Namen wir verständlicherweise nicht preisgeben werden, aus einem der Zimmer der verdächtigen Gäste beschafft.

**Amanda:** Was sehen Sie mich alle so an? Ich bin es nicht gewesen.

**Justus:** Lassen sie mich einige Auszüge aus dem Terminbuch vorlesen.

**Silverstone:** Um was geht's hier eigentlich? Können sie mir das sagen?

**Justus:** Äh! Hier! Eintragung 5. Juli: Amanda bald weich. Wem die Stund im Schwimmbad schlägt. 6. Juli: "Pacific Beach Hotel" zufrieden. Honorar mal zwei. Spiegel und Kamm aus Amandas Zimmer entwendet. Die letzte Eintragung lautet. Mit "Pacific Beach Hotel" Finale beschlossen. Großes Feuerwerk.

*Stimmengewirr*

**Justus:** Hm! Ich denke das reicht!

**Bob:** Ja!

*Getuschel*

**Justus:** Die Betreiber vom "Pacific Beach Hotel" wollen Amanda zum Aufgeben zwingen. In dem Besitzer dieses Terminkalenders haben sie jemanden gefunden, der ihnen die Drecksarbeit abgenommen hat. Und nun möchte ich sie nicht mehr länger auf die Folter spannen. Dieser Terminkalender gehört *(macht kleine Pause)* Mr. Edward Simpson.

**Bob:** So ist es!

**Silverstone:** Ja, das habe ich ja schon immer gesagt Ich hab das gleich gesagt. *(lacht laut)*

**Justus:** Inspektor Cotta! Endlich! Ich dachte schon, Mrs. Black hätte sie nicht mehr erreicht.

**Cotta:** Keine Sorge, Justus. Wir standen schon einige Minuten hinter der Tür und haben alles mit angehört. Nehmen sie die Hände hoch Simpson! Sie sind verhaftet!

**Mr. Simpson:** *(stottert)* Ich-ich ergebe mich. Nicht schießen. Bitte nicht schießen.

**Cotta:** Abführen Leute!

**Amanda:** Fantastisch! Fantastisch! Ihr drei ward einfach fantastisch! Ihr seid spitze.

**Silverstone:** Bravo! Bravo!

*kleiner Applaus*

**Justus:** So Kollegen! Der Fall ist abgeschlossen. In einer Viertelstunde haben wir unsere Zimmer geräumt. Und dann schlafen wir endlich wieder zu Hause.

*Abschlusslachen*

*Schlussmusik*